

# 43. Jahrestagung des Arbeitskreises für Forensische Odontostomatologie (AKFOS) und AKFOS-Mitgliederversammlung

Die diesjährige Jahrestagung des Arbeitskreises für forensische Odontostomatologie fand am 26. Oktober 2019 wieder traditionell in Mainz statt. Als kulturellen Einstieg in die Tagung hatte der 2. Vorsitzende des AKFOS, Dr. Dr. Claus Grundmann aus Moers, am Vortag der Tagung eine Turmführung durch die katholische Pfarrkirche St. Stephan organisiert. Berühmt ist die Kirche für ihre neun von Marc Chagall gestalteten Fenster, in denen Szenen aus dem Alten Testament porträtiert werden. Ein eindrückliches Erlebnis war der Anblick der durch die Kirchenfenster scheidenden Abenddämmerung untermalt von Orgelmusik.

Zunächst erfolgte die Begrüßung und Tagungseröffnung durch den 1. Vorsitzenden des AKFOS, Prof. Dr. Rüdiger Lessig aus Halle/Saale. Den diesjährigen Eröffnungsvortrag hielt Prof. Dr. Thomas Riepert aus Mainz zum Thema: „Zähne von Lebenden und Toten – Sicht eines Rechtsmediziners“. Prof. Dr. Riepert beleuchtete eigene Identifizierungsfälle, u.a. einen Hausbrand, der sich im Jahr 2008 in Ludwigshafen ereignete und insgesamt 9 Todesopfer und 60 teilweise Schwerverletzte zur Folge hatte. Der Brand wurde zum Politikum, weil es sich bei den Toten, vier Frauen und fünf Kindern, ausschließlich um Türken bzw. türkischstämmige Deutsche handelte. Ein weiterer interessanter Fall war das Tötungsdelikt einer jungen Frau, die erstochen aufgefunden wurde. Die Straftat wurde juristisch als minder schwerer Fall des Totschlags bewertet und führte im Nachgang zu einer Verschärfung des Strafrahmens auf bis zu 10 Jahre Freiheitsstrafe in der deutschen Rechtsprechung. Im Sektionsgut selten, aber umso zeitsparender, war die Identifizierung eines Mannes, der

sich seine Initialen auf einer Goldkrone hatte anbringen lassen.

Prof. Dr. Tore Solheim aus Oslo hielt einen Vortrag mit dem Titel „Qualitätssicherung im forensisch odontologischen Auftrag und Bericht“, worin es um Qualitätsstandards bei stomatologischen Gutachten in der Forensik ging. Prof. Solheim gab – neben persönlichen Ratschlägen aus seiner langjährigen Erfahrung als forensisch tätiger Zahnarzt und Mitglied des norwegischen DVI-Teams – einen guten Überblick über die aktuelle Literatur zu dem Thema, wobei er vor allem auf die Empfehlungen gemäß der Internationalen Gesellschaft für Forensische Odontostomatologie (IOFOS) und die gängigen Interpolstandards einging. Er empfahl weiterhin, sich an rechtsmedizinischen Gutachten zu orientieren, da diese für ihn gewissermaßen ideale Berichte darstellten, angefangen von der ausführlichen Aufnahme und Dokumentation bezüglich allgemeiner Angaben und der Vorgeschichte bis hin zum detailgetreuen Bericht mit abschließender Quellenangabe der verwendeten Literatur. Er zeigte Fallbeispiele aus dem Tsunami-Einsatz in Thailand aus dem Jahr 2004/5, um gute und schlechte Beispiele forensisch-stomatologischer Dokumentation zu veranschaulichen.

Im Anschluss an seinen Vortrag wurde Prof. Dr. Tore Solheim vom AKFOS-Vorstand für sein Lebenswerk ausgezeichnet, nachdem er bereits im Jahr 2017 zum Ehrenmitglied des AKFOS ernannt wurde. Der gebürtige Norweger, der übrigens selbst fließend Deutsch spricht, ist schon seit vielen Jahren eng mit der Deutschen Gesellschaft für forensische Odontostomatologie verbunden, wobei er mit zahlreichen fundierten Vorträgen aus dem Fachbereich der foren-

sischen Odontostomatologie immer wieder einen wertvollen wissenschaftlichen Beitrag zu den AKFOS-Jahrestagungen geleistet hat.

Zum Abschluss des wissenschaftlichen Programmes referierte der 2. Vorsitzende des AKFOS Dr. Dr. Claus Grundmann aus Moers zum Thema „Forensische Zahnmedizin – was ist das?“, wobei er spannende Einblicke in das weite Tätigkeitsfeld der forensischen Zahnmedizin gab; angefangen bei zahnärztlichen Identifizierungen über stomatologische Expertisen im Rahmen der forensischen Altersdiagnostik, Interpretation von Bissspuren, häusliche Gewalt sowie odontologische Unfallrekonstruktionen bis hin zur Begutachtung zahnärztlicher Behandlungsfehler. Außerdem berichtete er über eigene Einsätze im Rahmen seiner langjährigen Tätigkeit als ständiges Mitglied des deutschen Identifizierungsteams.

Die 44. AKFOS-Jahrestagung, zu der bereits an dieser Stelle herzlich eingeladen wird, findet am 24. Oktober 2020 im Universitätsklinikum Mainz statt.

Dr. med. Rebecca Wagner,  
AKFOS-Schriftführer



**DR. MED. REBECCA WAGNER**  
– AKFOS-SCHRIFTFÜHRER –  
Universitätsklinikum Jena  
Institut für Rechtsmedizin  
Am Klinikum 1, 07747 Jena  
[rebecca.wagner@med.uni-jena.de](mailto:rebecca.wagner@med.uni-jena.de)